

Kat. 16. Ankyra, Staumauer

Taf. 13 Abb. 36

Wohl kaiserzeitlich.

Etwa 50 m lange und etwa 7,75 m breite Mauer mit einem *opus caementicium*-Kern und Mauerschalen in Form von vermortelten, mit Eisenklammern verbundenen Quadern. Die Staumauer zur Regulierung des heutigen Hatip Çayı wies zwei hochrechteckige Öffnungen sowie mittig einen weiteren, höher gelegenen Durchlass mit quadratischem Querschnitt auf. Zum Zeitpunkt seiner Dokumentation in der 1. Hälfte des 20. Jhs. war das Bauwerk etwa 5 m hoch erhalten.

Lit.: Kadioğlu – Görkay – Mitchell 2011, 217–224; Peschlow 2015, 101–104.

Hier: S. 98

Kat. 17. Ankyra, Tempel für Augustus und Roma

Taf. 13 Abb. 37–39

Augusteisch. Baubeginn vermutlich unmittelbar nach der Widmung des Grundstücks 2/1 v. Chr. Fertigstellung vor 14 n. Chr.

Pseudodipteros mit 8×15 Säulen, der einen viersäuligen Pronaos und einen Opisthodom mit zwei Säulen in *antis* besaß. Seine Ordnung ist neueren Untersuchungen zufolge als korinthisch zu rekonstruieren (Görkay 2012, 208f.). Die *Res Gestae* des Augustus waren in lateinischer Sprache im Pronaos und in griechischer an der Südseite des Tempels wiedergegeben. Hinweise auf Rom und die Person des Augustus finden sich auch in der Architekturornamentik.

Lit.: Krencker – Schede 1936; Kadioğlu – Görkay – Mitchell 2011, 79–108; I.Ancyra, bes. 144–150; Görkay 2012; Peschlow 2015, 25–35; Townsend 2020, bes. 420–425.

Hier: S. 76. 97–98. 132. 153. 157

Kat. 18. Ankyra, Theater

Taf. 13 Abb. 40–41

Kaiserzeitlich, Baubeginn wahrscheinlich augusteisch.

Theater im westlich römischen Typus; mit einem Durchmesser der *cavea* von etwa 59 m und einer geschätzten Zuschauerkapazität von 7.000 bis 10.000 Personen gehört es zu den eher kleineren Theatergebäuden in Kleinasien. M. Kadioğlu rekonstruiert ein zweigeschoßiges Bühnengebäude über einem niedrigen *pulpitum*.

Lit.: Kadioğlu – Görkay – Mitchell 2011, 117–133; Peschlow 2015, 49–56; Isler 2017, Katalogband, 65f. (mit umfangreicher Bibliographie).

Hier: S. 98. 122

Kat. 19. Ankyra, Thermen-Gymnasion,

Taf. 14 Abb. 42; Taf. 15 Abb. 43–44

sog. Caracalla-Thermen

Errichtet in der Regierungszeit Caracallas, wobei frühere Bauphasen neueren Forschungen zufolge nicht auszuschließen sind.

Monumentales Thermen-Gymnasion auf einer Gesamtfläche von 150×190 m. Der Badeblock liegt im Westen der Palästra und ist nur zum Teil ergraben. Die Palästra maß 80×80 m und war an allen vier Seiten von Säulenhallen umgeben.

Lit.: Akok 1969; Kadioğlu – Görkay – Mitchell 2011, 179–190; Peschlow 2015, 63–80.

Hier: S. 98

Kat. 20. Antiochia in Pisidien, Aquädukt

Taf. 17 Abb. 46–48

Römische Kaiserzeit; nach generellen Überlegungen zur Stadtentwicklung gehen Burdy – Taşlıalan 2002 von einer Errichtung am Beginn des 1. Jhs. n. Chr. aus.

Einer von zwei Aquädukten, der aus einem Quellgebiet 11 km nordöstlich der Stadt großteils über eine unterirdische Freispiegelleitung sowie über vier Aquäduktbrücken und einen Siphon nach Antiochia verlief. Architektonisch auffälligstes Element waren die nahe der Stadt liegenden 44 Aquäduktbögen aus Kalksteinquadern mit einer Gesamtlänge von etwa 275 m.

Lit.: Burdy – Taşlıalan 1997; Burdy – Taşlıalan – Waelkens – Mitchell 1998, 175–195; Burdy – Taşlıalan 2002; Ossi – Harrington 2011, 25–29. Zum zweiten Aquädukt ('Terracotta Aqueduct') s. Owens – Taşlıalan 2009, 307–312; Ossi – Harrington 2011, 30f.

Hier: S. 92

Kat. 21. Antiochia in Pisidien, Ehrenbogen für Augustus

Taf. 18 Abb. 49

Augusteisch. Die Errichtung kann auf Grund einer Inschrift mit Bronzebuchstaben, deren Einlassungen sich in mehreren Architravblöcken erhalten haben, in das Jahr 2/1 v. Chr. datiert werden (Mitchell – Waelkens 1998b, 147; Ossi 2016, 429 Abb. 15).

Dreitoriger Ehrenbogen, die Durchgänge waren von Archivolten überspannt und von Pilastern gerahmt. Korinthische Halbsäulen vor den Torpfählen trugen das verkröpfte Abschlussgebälk. Das gesamte Monument

9. Katalog

war reicht dekoriert. Auf Grund des Erhaltungszustandes sind nicht alle Details der Rekonstruktion gesichert.

Lit.: Mitchell – Waelkens 1998b, 146 f; Rubin 2011, bes. 41–44; Ossi 2016; zuletzt Posamentir 2017, 457–459. Zur (möglicherweise nicht zugehörigen) Inschrift der *Res Gestae Divi Augusti* s. Ramsay – Premerstein 1927; Drew-Bear – Scheid 2005.

Hier: S. 93. 135

Kat. 22. Antiochia in Pisidien, Ehrenbogen für Hadrian und Sabina Taf. 18 Abb. 50

Hadrianisch. Der Bogen wurde der Inschrift zufolge 128/129 n. Chr. für Hadrian und Sabina auf Veranlassung von C. Iulius Asper Pansinianus errichtet (Byrne 2002).

Dreitoriger Ehrenbogen, dessen Archivolten von an den Torwänden angeordneten Pilasterpaaren getragen wurden. In der Oberzone trugen an den Außenseiten sowie mittig zwischen den Durchgängen angebrachte niedrige Pilaster das Abschlussgebälk, auf dessen Architrav sich die Widmungsinschrift aus Bronzebuchstaben befand. Der ganze Bogen war reich dekoriert und nahm sowohl in seiner Architektur als auch in seiner Bildsprache Anleihen beim augusteischen Ehrenbogen (Kat. 21).

Lit.: Mitchell – Waelkens 1998b, 96–99; Bru 2002; Ossi 2011. Zur Inschrift s. Byrne 2002; Posamentir 2017, 465–467.

Hier: S. 92

Kat. 23. Antiochia in Pisidien, Heiligtum für Augustus (?) Taf. 18 Abb. 51–52; Taf. 19 Abb. 53–54

Augusteisch. Die Datierung beruht im Wesentlichen auf der Inschrift des dreitorigen Ehrenbogens für Augustus (Kat. 21), der den Zugang zur Anlage bildete.

Es handelte sich um einen Podiumstempel mit einer großen Freitreppe auf einem rechteckigen, etwa 83 × 66 m großen Platz, der sich im rückwärtigen Bereich mit einer Art Exedra halbkreisförmig erweiterte. Die gesamte Anlage war von Portiken umgeben. Der Tempel selbst war ein Prostylos korinthischer Ordnung von moderater Größe; das erhaltene Podium misst 26 × 15 m.

Lit.: Tuchelt 1983; Mitchell – Waelkens 1998b, 113–173; Rubin 2011; Townsend 2020, 426–433.

Hier: S. 93. 156

Kat. 24. Antiochia in Pisidien, Theater Taf. 19 Abb. 55

Ob die ältesten Phasen des Gebäudes in den (späten) Hellenismus, in die Zeit der Koloniegründung 25 v. Chr. oder in das frühe 1. Jh. n. Chr. zurückgehen, wird in der Forschung kontrovers diskutiert (Mallampati – Demirer 2011, 62–64 mit Literaturverweisen).

Theater im westlich römischen Typus. Die *cavea* weist mehrere Bauphasen auf, so dass das Fassungsvermögen für die Entstehungszeit auf 5.000, für das 4. Jh. n. Chr. hingegen auf bis zu 15.000 Personen geschätzt wurde. Von der Tabernakelarchitektur des Bühnengebäudes sind nur geringe Reste erhalten.

Lit.: Mallampati – Demirer 2011 (mit älterer Literatur); Isler 2017, Katalogband, 68.

Hier: S. 92

Kat. 25. Aphrodisias, Aphrodite-Tempel Taf. 21 Abb. 57–60

Augusteisch. Die Errichtung der Tempelcella erfolgte in fröhaukteischer Zeit im Auftrag von C. Iulius Zoiros, einem Vertrauten von Octavian/Augustus. Die Säulen der Ringhalle wurden ihren Inschriften zufolge im 1. Jh. n. Chr. von unterschiedlichen Stiftern hinzugefügt.

Ionischer Pseudodipteros mit ca. 31 m Länge und 8,50 m Breite und 13 × 8 Säulen. Seit hadrianischer Zeit wurde er von einer Temenosinfassung mit Säulenhallen umschlossen. Den Zugang zum äußeren Temenos-Bereich bildete das sog. Tetrapylon (Kat. 34).

Lit.: Theodorescu 1987; Theodorescu 1990; Doruk 1990; Reynolds 1990 (bes. zu den Inschriften); Rumscheid 1999, 26–28 (bes. zu den Säulenschenkungen); Cormack 1990 (bes. zur Umwandlung in eine Kirche); Hebert 2000.

Hier: S. 96

Kat. 26. Aphrodisias, Basilika Taf. 22 Abb. 61–63

Spätflavisch.

Die Basilika war mit der Schmalseite auf eine Platz- und Parkanlage (Kat. 32) ausgerichtet, von welcher der Zugang über drei Türen in der zweigeschoßigen, durch eine Blendarchitektur gegliederte Fassade erfolgte. Der dreischiffige Innenraum mit ionischen Säulen im Unter- und korinthischen Säulen im Obergeschoß war 146,5 m lang sowie 28,8 m breit. An der Südseite wurde der Bau von einer monumentalen Halle abgeschlossen, deren Wände über eine dreigeschoßige architektonische Gliederung verfügten. Auch an dieser Seite existierten Zugänge.

Lit.: Stinson 2016 mit Verweisen auf ältere Literatur. Zur Datierung s. auch Reynolds 2008, 131–136.

Hier: S. 97. 107

Kat. 27. Aphrodisias, Bouleuterion

Fig. 9; Taf. 23 Abb. 64–66

Severisch, um 200 n. Chr. errichtet von Ti. Claudius Attalos und seinem Bruder Diogenes.

Halbkreisförmiger, überdachter Versammlungsbau mit einem auf Substruktionen errichteten Zuschauer-
raum. Die Bühne war mit einer zweigeschoßigen Tabernakelarchitektur ausgestattet. Das Fassungsvermögen
betrug etwa 1.700 Zuschauer.

Lit.: Bier 2008; zuletzt Quatember 2019a mit weiterer Literatur. Zu einem möglichen frühkaiserzeitlichen Vorgängerbau
s. Quatember 2019b.

Hier: S. 97. 123. 128. 173–174

Kat. 28. Aphrodisias, Bühnengebäude des Theaters

Taf. 24 Abb. 67–68

Augusteisch, vor 28 v. Chr. im Auftrag von C. Iulius Zoilos, einem Vertrauten von Octavian/Augustus er-
richtet.

Bühnengebäude mit einem in dorischer Ordnung errichteten Proskenion. Die zweigeschoßige, verkröpfte
Tabernakelarchitektur schmückten im ersten Geschoß ionische, im zweiten Geschoß korinthische Kapitelle.
Es handelt sich dabei um die früheste bislang bekannte Blendfassade dieser Art in Kleinasien.

Lit.: de Chaisemartin – Theodorescu 2017; Reynolds 1991 (zu Inschrift und Datierung), Zum im griechischen Bautypus errichteten Theater als Gesamtanlage s. Isler 2017, Katalogband, 74–78 (mit umfangreicher Bibliographie).

Hier: S. 56. 75. 96

Kat. 29. Aphrodisias, Hadrianische Thermen

Taf. 24 Abb. 69; Taf. 25 Abb. 70

Hadrianisch.

Die Thermenanlage schloss unmittelbar westlich an die sog. Südliche Agora (Kat. 32) an und war mit dieser
durch die westliche Stoa verbunden. Ein großer, säulenumstandener Hof vermittelt zwischen der Platzanla-
ge und den überwölbten Baderäumen. Die Gesamtrekonstruktion und der Typus der Badeanlage sind noch
nicht abschließend geklärt.

Lit.: Wilson 2016b; Öztürk 2016 (jeweils mit Verweisen zu älterer Literatur); McDavid 2016 (bes. zur Spätantike).

Hier: S. 97

Kat. 30. Aphrodisias, Nordstoa der Agora

Taf. 25 Abb. 71

Augusteisch, basierend auf der Zuweisung der Inschrift an C. Iulius Zoilos, einem Vertrauten von Octavian/Augustus.

Zweischiffige Hallenanlage entlang der gesamten Nordseite der Agora mit ionischer Ordnung außen und ko-
rinthischen Kapitellen im Inneren, wobei die innere Säulenreihe den doppelten Achsabstand der Außensäu-
len aufwies.

Lit.: Smith – Rattré 1998, 233–235. Zu Inschrift und Datierung s. I.Aphrodisias 2007, 3.2; Reynolds 1996a, 43.

Hier: S. 96. 103

Kat. 31. Aphrodisias, Sebasteion

Taf. 25 Abb. 72; Taf. 26 Abb. 73–74; Taf. 27 Abb. 75

Frühe Kaiserzeit, ca. 20–60 n. Chr. (von der Regierungszeit des Tiberius bis zu jener Neros).

Tempelkomplex für Aphrodite und die julisch-claudischen Kaiser entlang eines langgestreckten, 90 × 14 m
messenden Platzes. Durch ein zweigeschoßiges, an Tabernakelarchitekturen erinnerndes Propylon betrat
man die Anlage, die zu beiden Seiten von dreigeschoßigen Hallenbauten gerahmt wurde. Diese wiesen im
Untergeschoß eine dorische Ordnung auf, hinter der Blendfassade befanden sich ebenerdig zugängliche
Kammern. Darüber folgten bis zu einer Höhe von 12 m ionische und korinthische Architekturelemente,
welche insgesamt etwa 200 Reliefdarstellungen rahmten. Das Bildprogramm umfasst Darstellungen von Kai-
sern ebenso wie mythologische Szenen, Allegorien und Ethnien. Am Ostende wurde die Anlage von einem
sechssäuligen Prostylos korinthischer Ordnung auf einem Podium abgeschlossen. Die Familie von Eusebes
und Menandros zeichnete für das Propylon und die Nordhalle, die Familie von Attalos und Diogenes für
die Südhalle und den Tempel verantwortlich.

Lit.: Smith 2013, bes. 24–37 zur Architektur (mit älteren Literaturverweisen); Stinson 2019a.

Hier: S. 96. 112. 166

Kat. 32. Aphrodisias, Südliche Agora, ‘Place of Palms’

Taf. 27 Abb. 76

Frühe Kaiserzeit, die Nord-Stoa wurde in tiberischer Zeit von Diogenes, Sohn des Menandros, errichtet
(I.Aphrodisias 2007, 4.4).

Langgestreckte, 215 × 70 m große, an drei Seiten von Säulenhallen gerahmte Platzanlage mit einem fast
170 m langen Wasserbecken im Zentrum. An der Ostseite bildete eine monumentale Toranlage mit Taberna-
kelfassade den Zugang zum Komplex. Der Innenbereich rund um das Wasserbecken war neuesten Grabungs-
ergebnissen zufolge als Parkanlage gestaltet.

9. Katalog

Lit.: de Chaisemartin – Lemaire 1996; Wilson 2016a, 106–135 (mit älterer Literatur); Wilson – Russell – Ward 2016;
Wilson – Russell (in Druck).
Hier: S. 97. 105. 107. 109–110

Kat. 33. Aphrodisias, Stadion

Taf. 27 Abb. 77–78

Fertigstellung vermutlich in flavischer Zeit. Die Kolonnade an der Südfassade stammt in ihrer letzten Bauphase vermutlich aus severischer Zeit.

Der insgesamt 270 m lange und 59 m breite Bau besitzt *sphendonai* an beiden Enden. Die (mindestens) 27 Zuschauerreihen waren auf Erdaufschüttungen errichtet, der Zugang erfolgte über Treppenanlagen von Süden. Die Nordseite ist auf Grund ihrer Eingliederung in die später errichtete Stadtmauer nicht näher zu rekonstruieren. Die Spielfläche konnte durch überwölbte Zugänge in den *sphendonai* betreten werden.

Lit.: Welch 1998a; Welch 1998b, passim; Leung 2012.
Hier: S. 30. 96. 125. 132. 174

Kat. 34. Aphrodisias, sog. Tetrapylon

Taf. 28 Abb. 79–80

Severisch (Outschar 1996).

Die Marmorarchitektur des monumentalen, ursprünglich mehr als 12 m hohen Propylons besteht aus zwei Teilen, bei denen jeweils vier Säulen zu Ädikulen korinthischer Ordnung zusammengefasst sind. Die Ostseite trug einen Syrischen, die Westseite einen gesprengten Giebel. Ein hölzerner Dachstuhl verband die beiden Gebäudeteile.

Lit.: Paul 1996; Outschar 1996; Mühlensbrock 2003, 24. 113. 261–264 (Kat. TR 6).
Hier: S. 173

Kat. 35. Ariassos, Ehrenbogen

Taf. 28 Abb. 81–82

Severisch, zwischen 220 und 240 n. Chr. (Mitchell 1991, 162).

Dreitoriger Ehrenbogen mit einem verbreiterten mittleren Durchgang und einer Gesamthöhe von etwa 11 m. Auf dem Abschlussgesims befanden sich Statuenbasen, weitere Statuen könnten auf den Konsolen an den seitlichen Stützpfeilern und in den Bogenwickeln aufgestellt gewesen sein.

Lit.: Lanckoroński 1892, 124f.; Mitchell 1991, 162–164; Schulz 1992, 37–39 (mit einer überholten Deutung der Inschriften); I.Pisidia Central, 118–122 (Nr. 112–114, zu den Inschriften).
Hier: S. 137

Kat. 36. Aspendos, Basilika

Taf. 29 Abb. 84; Taf. 30 Abb. 85–86

Spätes 2. Jh. n. Chr.? (Lauter 1970, 84f.). Nach Bachmann 2016, 140 lassen sich (inklusive des Vorgängerbau) vier Bauphasen von hellenistischer Zeit bis zur Umwandlung in eine christliche Basilika identifizieren. Dreischiffige, langgestreckte Basilika mit fast 106 m Länge und 34 m Breite. Der Bau ist nach Osten versetzt über den Substruktionen eines 75 m langen, zweischiffigen Hallenbaus hellenistischer Zeitstellung errichtet, wobei dessen östlicher Teil unter dem westlichen Schiff der Basilika zu liegen kam. Der als *vestibulum* angesprochene Kopfbau an der Nordseite war Bestandteil des kaiserzeitlichen Baukonzeptes.

Lit.: Lanckoroński 1890, 96–98; Lauter 1970, bes. 77–85; Lancaster 2009, 380f.; Stinson 2016, 71; Bachmann 2016, 139f.

Hier: S. 108. 111

Kat. 37. Aspendos, Nymphäum

Taf. 30 Abb. 87–88

Höchstwahrscheinlich antoninisch, zwischen 160 und 180 n. Chr. errichtet (Bachmann 2016).

Zweigeschoßiges Fassadennymphaum von etwa 15 m Höhe und 32 m Breite. Der (hypothetischen) Rekonstruktion von Hörmann 1929a zufolge besaß die Tabernakelarchitektur eine in beiden Geschoßen parallel verlaufende Verkröpfung; die Mittelachse war durch ein verbreitertes Interkolumnium betont.

Lit.: Lanckoroński 1890, 98–102; Hörmann 1929a; Kramer 1983, 154–157 (zur Architekturornamentik und Datierung); Bachmann 2016, 139.

Hier: S. 108

Kat. 38. Aspendos, Theater

Taf. 31 Abb. 89–91

Antoninisch. Der Bauinschift zufolge wurde der Bau wohl unter Marcus Aurelius und Lucius Verus zwischen 161 und 168 n. Chr. fertiggestellt.

Theater im westlich römischen Typus mit einer maximalen Breite von 95,5 m und einem geschätzten Fassungsvermögen von 7.000 Personen. Der Bau gehört zu den am besten erhaltenen Theaterbauten der Antike. Der Zuschauerraum verfügte über zwei Ränge, die oben umlaufende *porticus in summa cavea* war sekundär hinzugefügt worden und weist zwei Bauphasen auf. Das Bühnengebäude war innen nicht unter-

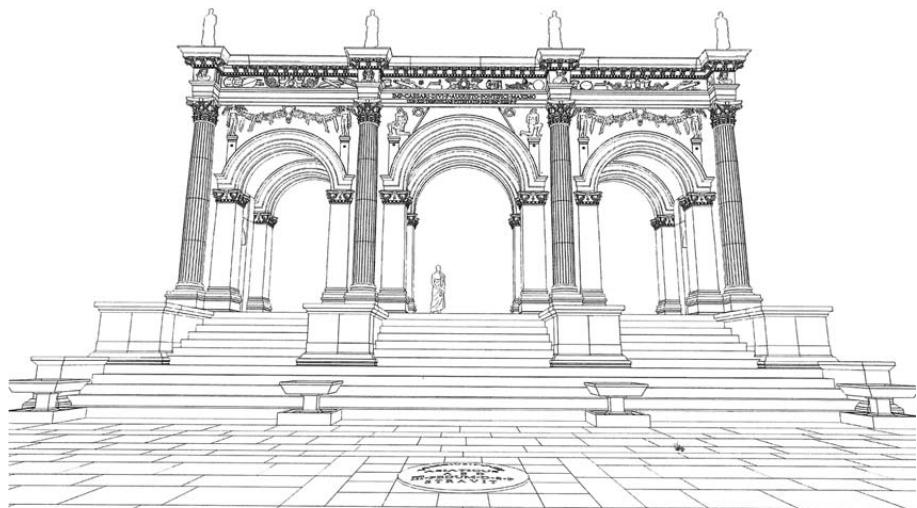


Abb. 49: Kat. 21. Antiochia in Pisidien, Ehrenbogen für Augustus (Ossi 2016).

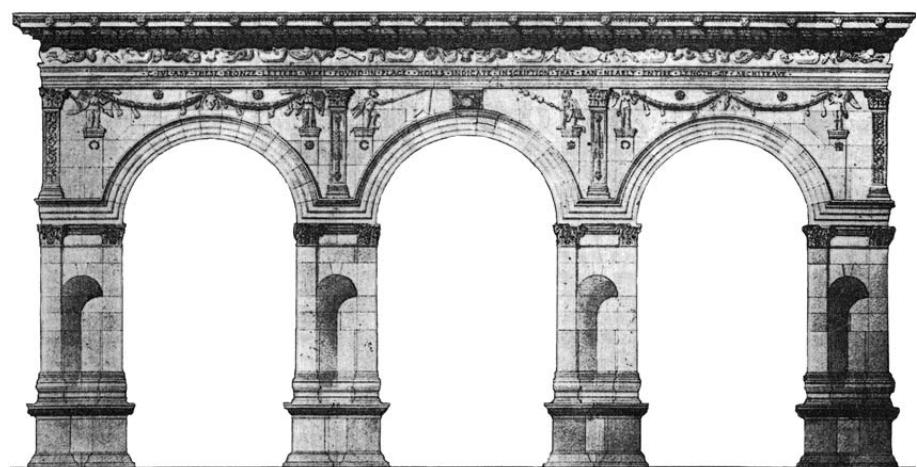


Abb. 50: Kat. 22. Antiochia in Pisidien, Ehrenbogen für Hadrian und Sabina (Mitchell – Waelkens 1998 b).

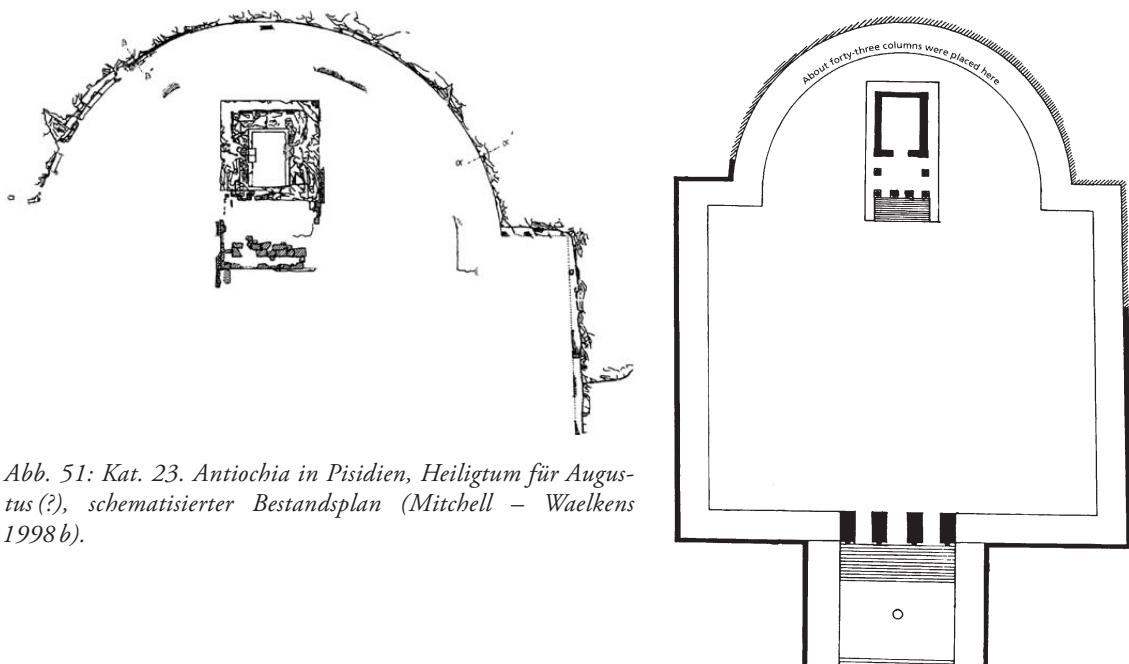


Abb. 51: Kat. 23. Antiochia in Pisidien, Heiligtum für Augustus (?), schematisierter Bestandsplan (Mitchell – Waelkens 1998 b).

Abb. 52: Kat. 23. Antiochia in Pisidien, Heiligtum (?) und Ehrenbogen für Augustus, rekonstruierter Plan (Mitchell – Waelkens 1998 b).



Abb. 53: Kat. 23. Antiochia in Pisidien, Tempel für Augustus (?), Podium von Nordosten, 2017.

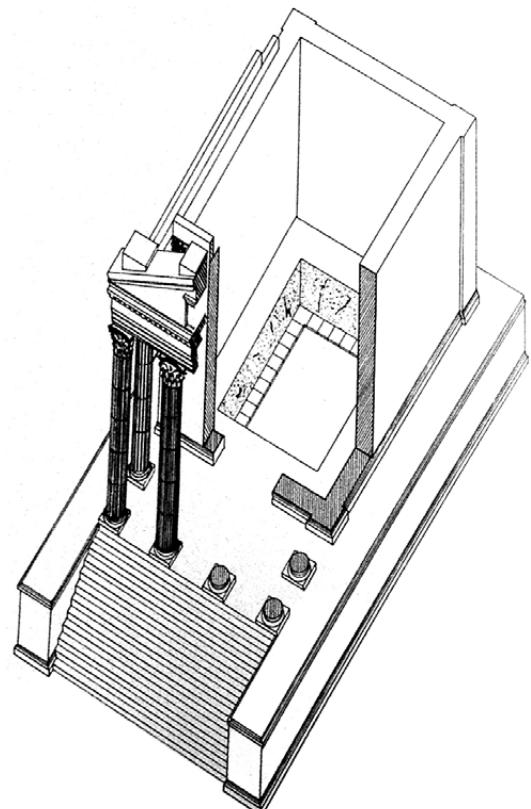


Abb. 54: Kat. 23. Antiochia in Pisidien, Tempel für Augustus (?), axonometrische Rekonstruktion (Tuchelt 1983).

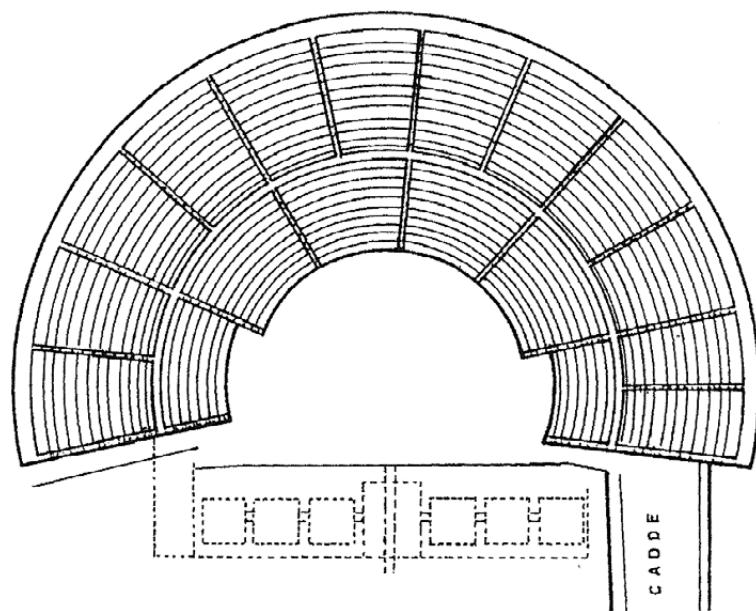


Abb. 55: Kat. 24. Antiochia in Pisidien, Theater, rekonstruierter Plan (Mallampati – Demirer 2011).

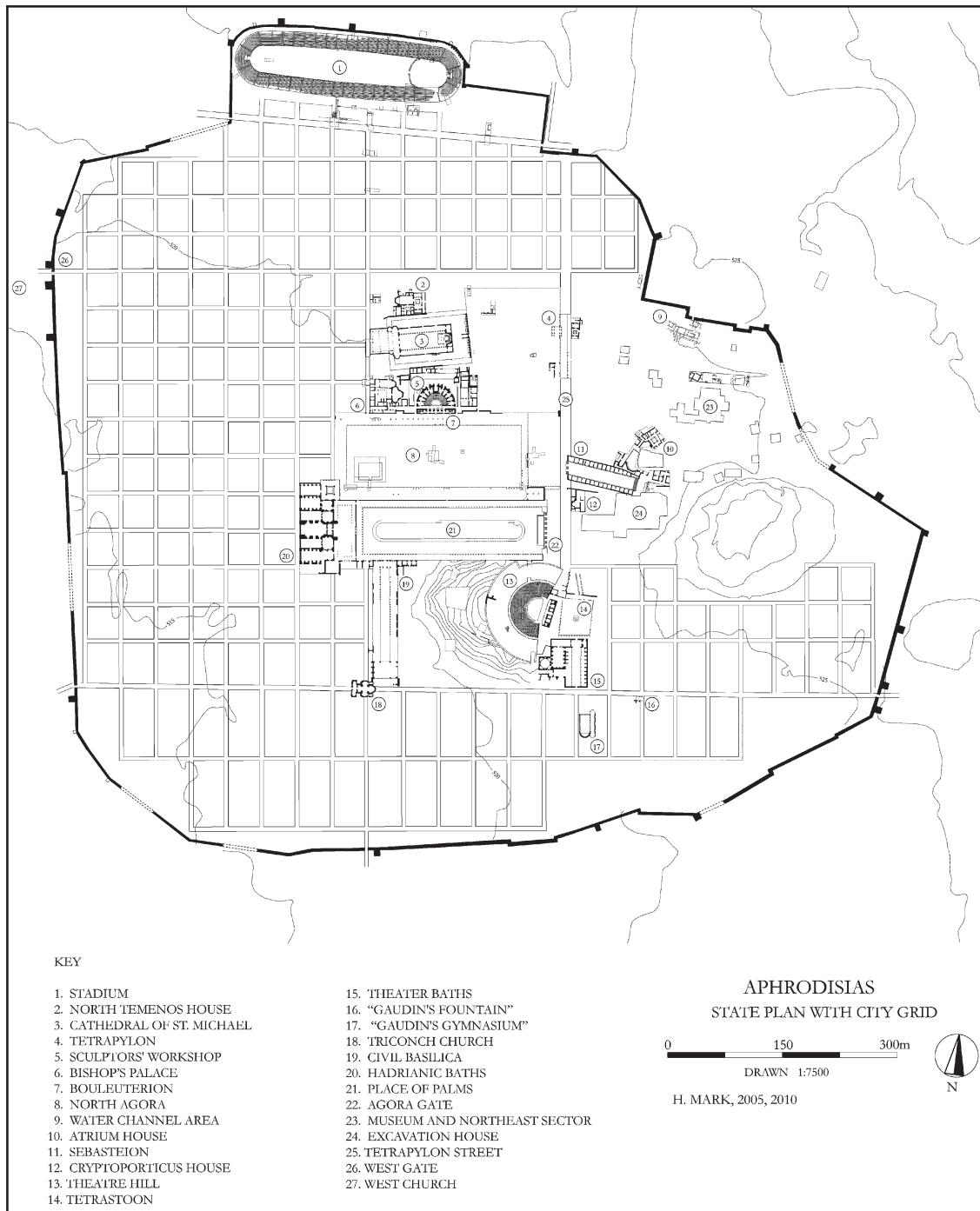


Abb. 56: Aphrodisias, Stadtplan (Aphrodisias Excavations, H. Mark).



Abb. 57: Kat. 25. Aphrodisias, Aphrodite-Tempel (Aphrodisias Excavations, 2012).

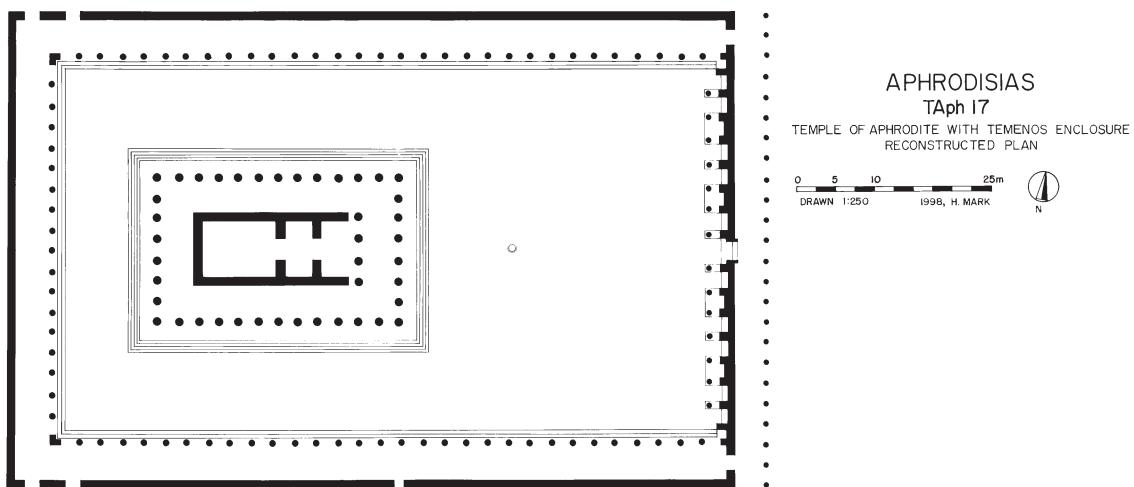


Abb. 58: Kat. 25. Aphrodisias, Aphrodite-Tempel, rekonstruierter Grundriss (Aphrodisias Excavations, H. Mark).



Abb. 59: Kat. 25. Aphrodisias, Aphrodite-Tempel, für die byzantinische Kirche adaptierte Peristasis des Tempels, die ursprüngliche nordwestliche Ecksäule im Zentrum der Aufnahme, 2015.



Abb. 60: Kat. 25. Aphrodisias, Aphrodite-Tempel, Rekonstruktion der Ostfront (Theodorescu 1990).

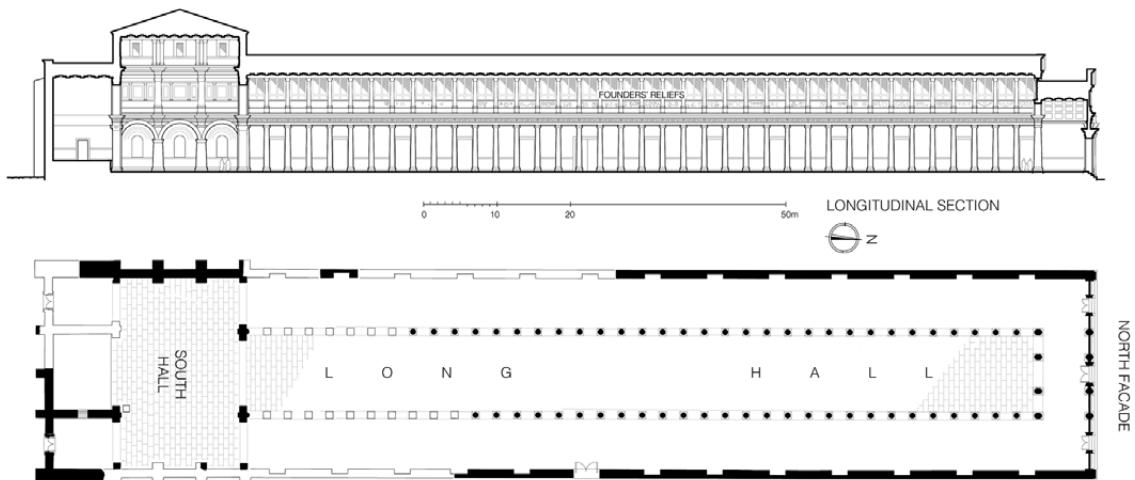


Abb. 61: Kat. 26. Aphrodisias, Basilika, rekonstruierter Plan und Längsschnitt (Aphrodisias Excavations, Ph. Stinson).

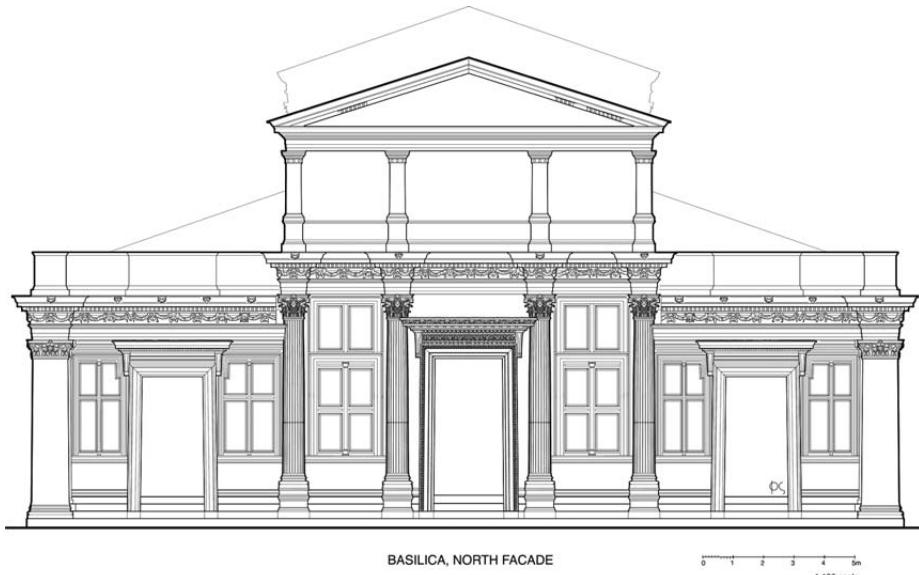


Abb. 62: Kat. 26. Aphrodisias, Basilika, rekonstruierte Ansicht der Nordfassade (Aphrodisias Excavations, Ph. Stinson).



Abb. 63: Kat. 26. Aphrodisias, Basilika, perspektivische Rekonstruktion des Innenraumes vom Mittelschiff aus gesehen, Blick nach Norden (Aphrodisias Excavations, Ph. Stinson).

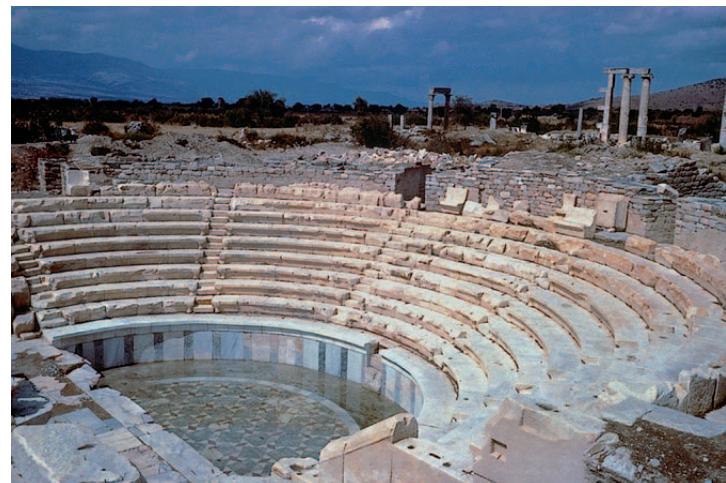


Abb. 64: Kat. 27. Aphrodisias, Bouleuterion, Zuschauerraum, Zustand der 1960er Jahre (Aphrodisias Excavations, Archive).

